

poemata druckt er an zweiter Stelle p. 202—207 aus der Cottonhs., wo es sich unmittelbar an v. 31 der vorausgehenden Satira in monachos sacrilegos anschliesst, das Gedicht 13) Quae monachi quaerunt ab, das schon Flacius in den Varia poemata p. 455—461 aus einer unbekannten Hs. und dann 1871 theilweise P. Meyer aus cod. Bodl. Auct. F. 2, 14 veröffentlicht hatte, und von dem eine dritte Abschrift unter dem Titel Serlo cognomento Paridisi in cod. Bodl. Digby 65, f. 58, einer sehr viel von ihm benutzten Hs., vorhanden ist. Auch dies Gedicht ist von uns genauer zu prüfen und in Verbindung damit 14) die Satire In monachos sacrilegos. Diese Satira ist nämlich in anderer Recension in cod. Berol. Phillipp. 1694 und cod. Rem. civ. 1043. 743¹ unter dem Namen eines nicht näher bezeichneten Nicholaus überliefert, dem unter dem Titel Invectio in quendam abbatem Cadomensem auch die unmittelbar folgende Invectio in Gillebertum (siehe oben n. 5) zugeschrieben wird. Weiter müssen wir untersuchen die von Macray in dem catalogue Bodl. IX. Digby, col. 50 unserem angeblichen Serlo zugesprochenen Gedichte: 15) Versus domni primatis, 16) De canonicis M. Serlo, und endlich 17) vier bald unter dem Namen Serlos, bald Godefroys von Winchester überlieferte Epigramme, De Mathilde regina, (Ph. Duffus Hardy, descriptive catalogue of British history II, p. 31), De morte Wilhelmi (a. a. O. p. 43), De morte Lanfranci (a. a. O. p. 58), De Wulstano (a. a. O. p. 74).

Es ist somit eine sehr stattliche Fülle poetischen Stoffs, die im Laufe dieses Jahrhunderts unserem Serlo zugeschrieben worden ist. Aber wir brauchen nicht das ganze Material durchzuarbeiten und zu sichten. Meyers Spuren folgend hat nämlich Hauréau in einer ausführlichen Beschreibung der Hs. Vatic. Christinae 344 nachgewiesen, dass kein einziges der darin enthaltenen Gedichte von dem angeblichen Serlo von Bayeux herrühren kann. Nur einige Stücke stammen von einem Serlo, nämlich Serlo von Wilton, magister Parisiacensis, einem älteren Zeitgenossen und Landsmanne des Walther Mapes, der um die Mitte des 12. Jh. in Paris lehrte, dann nach einer wilden Vergangenheit plötzlich in das Cluniacenserklöster la Charité sur Loire trat und endlich Abt des Cistercienserklösters Elemosina wurde². Darunter befinden sich auch die von

1) Der wörtlich mit Phillipp. übereinstimmt, vgl. Wattenbach, N. Arch. XVII, p. 351 f. 2) Vgl. über diesen Serlo Magister Odo de